

NACHRICHTEN

LOCHBRÜCKE

Betrunkener fährt Auto in den Graben

Friedrichshafen – Im Straßengraben endete die Fahrt für einen 20 Jahre alten Mann, der sich am Sonntagmorgen mit rund 1,4 Promille hinter Steuer gesetzt hatte. Das teilt die Polizei mit. Der Fahrer war mit zwei Begleitern auf der B30 Richtung Lochbrücke unterwegs und kam nach dem Kreisverkehr von der Fahrbahn ab. Am Auto entstand ein Schaden von 2000 Euro, die Insassen blieben unverletzt. Der 20-Jährige musste eine Blutprobe und seinen Führerschein abgeben.

ZEUGENAUFBRUF

Mann bei Streit in Werastraße verletzt

Friedrichshafen – Nach einer Auseinandersetzung am Samstag gegen 19.45 Uhr vor einem Einkaufsgeschäft in der Werastraße sucht die Polizei nach Zeugen. Ein 38-Jähriger erklärte gegenüber den Beamten, er sei mit einem noch unbekanntem Mann in Streit geraten, der ihn erheblich verletzt habe. Der betrunkene 38-Jährige wurde in eine Klinik eingeliefert. Weil er dort zu randalieren begann, musste er die Nacht auf Sonntag in Polizeigewahrsam verbringen. Die Beamten bitten Zeugen des Vorfalls in der Werastraße, sich unter Telefon 07541 7010 zu melden.

HAUPTFRIEDHOF

Am Mittwoch Bestattung fehlgeborener Kinder

Friedrichshafen – Fehlgeborene Kinder, welche im vergangenen halben Jahr im Klinikum Friedrichshafen verstorben sind, werden am Mittwoch, 13. November um 10 Uhr auf dem Hauptfriedhof bestattet. Das teilt die Klinikseelsorge mit. Fehlgeborene sind Kinder, die nicht lebend auf die Welt kommen konnten und weniger als 500 Gramm schwer sind.

MENTOR-STIFTUNG

Vortrag für Eltern rund um die Pubertät

Friedrichshafen – Einen kostenfreien Vortrag zum Thema „Turbulente Zeiten: Pubertät“ bietet die Mentor-Stiftung am Dienstag, 12. November von 19 bis 20.30 Uhr in der Ludwig-Dürr-Schule an. Laut Ankündigung sei die Pubertät für viele Eltern Zeit des Schreckens, das müsse es aber nicht sein. Familiencoach und Referentin Susanne Hübschle erklärt, es gehe vor allem darum, mit dem Kind in Verbindung zu bleiben.

Häfler wollen Leben besser gestalten

- Erste Mitmach-Konferenz in Friedrichshafen
- Teilnehmer zeigen Engagement und Optimismus
- Es geht um die Zukunft aller Menschen



VON CORINNA RAUPACH
friedrichshafen.redaktion@suedkurier.de

Friedrichshafen – Auf dem Schwätzbankle sitzen und Gespräche anbieten, die Zigarette im Döschen ausdrücken, mit dem eigenen Kaffeebecher zum Automaten gehen – oft sind es Kleinigkeiten, die das eigene und das Leben anderer verbessern. Manches macht gemeinsam mehr Spaß, etwa so etwas wie das Seeufer von Müll befreien, alte Apfelbäume in Ailingen pflegen, oder ein Konzert der Zeppelin-Universität besuchen. Für andere Dinge wiederum braucht es Vernetzung: Jugendliche für fairen Handel zu gewinnen zum Beispiel, Lebensmittel vor dem Verderben zu retten oder Pflanzkohle als CO₂-Speicher zu etablieren.

Um solche und ähnliche Ideen zu sammeln, treffen sich in der Bodensee-Schule St. Martin in Friedrichshafen Initiativen, Vereine, Verwaltung und Interessierte zur Mitmach-Konferenz. „Es geht um nichts weniger als um unser aller Zukunft“, sagt Bürgermeister Fabian Müller zur Begrüßung. Gerade nach den Nachrichten der vergangenen Woche sei es wichtig, zusammen an dieser Zukunft zu arbeiten. Er erinnert an den Beschluss, Friedrichshafen als Gesamtstadt bis 2040 klimaneutral zu machen. Maßnahmen wie die Umwandlung von Parkplätzen in Grünanlagen seien stets mit langen Diskussionen verbunden. „Klimaschutz lebt vom Bürgerdialog und von Bürgerbeteiligung. Es braucht die Mitwirkung aller Häfler.“

Maike Sippel, Professorin an der Uni Konstanz, setzt auf Ermutigung statt auf Mahnung. „Wir leben in stürmischen Zeiten. Es ist wichtiger als je zuvor, dass wir etwas tun. Denn wir sehen, die Politik wird es nicht richten“, sagt sie. In „Zwölf Gedanken, um die Welt zu verändern“ schlägt sie vor, sich als Teil der Welt zu sehen, dankbar zu sein und sich mit guten Nachrichten zu versorgen. Es gebe Beispiele für positive Entwicklungen wie den Luftschiffbau, das Frauenwahlrecht oder die Abschaffung der Sklaverei, die gegen enorme Widerstände gelungen seien. Mit einem hoffnungsfrohen Bild der Zukunft sei es leichter, Veränderungen anzugehen, als mit Angst. „Alle Klimawissenschaftler sagen uns, dass unser Handeln oder Nichthandeln über die Lebensbedingungen auf der Erde für die nächsten tausend Jahre entscheidet. Sehen Sie das Ganze als Abenteuer!“

An Thementischen sprudeln Ideen

Die Anwesenden verteilten sich auf Thementische, deren Ergebnisse im Anschluss zusammengetragen wer-



Zahlreiche Interessierte nehmen an der ersten Mitmach-Konferenz in Friedrichshafen teil und sammeln in mehreren Arbeitsgruppen Ideen, um die Zukunft gemeinsam nachhaltiger zu gestalten. BILDER: CORINNA RAUPACH



Heimo Bretschneider und Anna-Maria Alleier stellen die Ideen der Gruppe Stadtverschönerung vor.



Jörg Flemmig vom Energieforum Kluffern zeigt, wo in Privathaushalten Energie verbraucht wird.



Katharina Nitsch und Dirk Herrmann von der Stadtverwaltung wollen mehr Häfler für das Thema Klimaschutz gewinnen.

Mitmach-Region

In Mitmach-Regionen tun sich Menschen vor Ort zusammen, um nach Lösungen für ökologische und soziale Fragen zu suchen. Es sollen Plattformen für das Handeln und Gestalten in Richtung Nachhaltigkeit und Klimaschutz entstehen. Ziele sind zum Beispiel eine klimaneutrale Stadt mit viel Photovoltaik, nachhaltigen Wärmekonzepten

und einem modernen Mobilitätssystem, die Förderung regionaler Wertschöpfung in der Ernährung und die stärkere Verbreitung der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ). Es geht um eine intakte Natur für Mensch und Tier und einen sozial-ökologischen Wandel für eine enkeltaugliche Welt. Die Mitmach-Konferenz in Friedrichshafen hat die GWÖ-Regionalgruppe Bodensee-Oberschwaben mit dem Nachhaltigkeitsverein „wir und jetzt“ organisiert.

Der Arbeitskreis Umwelt Ailingen könnte sich als Anreiz für naturnahe Gärten einen Wettbewerb vorstellen. Auf mehr Kooperation zwischen Städten, Initiativen, Kinder-, Jugend- und Seniorenprojekten wollen die Diskussionsrunden zu Ernährung, Stadtverschönerung und kultureller Vernetzung setzen.

Der Thementisch Fairer Handel sammelte Ideen für attraktive Formate wie Sofakonzerte, Kochkurse und Kreativfestivals. Florian Nägele vom Verein Arkade fasste zusammen, dass für so-

zialen Zusammenhalt Respekt, Achtsamkeit und Wertschätzung wichtig seien. „Für alle unsere Themen ist der soziale Zusammenhalt wichtig und alle unsere Themen führen zu mehr sozialem Zusammenhalt.“

Etwas Positives bewirken

Während der Pausen informierten die Teilnehmer sich auf einem Markt der Möglichkeiten über Schmuck aus Seeglas, Grundsätze der Gemeinwohlökonomie, den DRK-Kleiderladen und vieles mehr. Bei einer Tasse Kaffee entstanden Kontakte. „Ich habe so viele Leute kennengelernt, der Austausch ist unheimlich wichtig“, sagt Petra Spiegel. Sie ist bereits Mitglied im Verein Eine Welt und hat sich vorgenommen, die neuen Veranstaltungen aktiv mit zu entwickeln. Simone Traub will sich stärker im Klimaschutz engagieren: „Ich bin genervt, dass viele Menschen so wenig tun und sich in ihr Schicksal ergeben.“ Anne Kuypers zog Bilanz: „Trotz Klimawandel, Nahostkrieg und anderen Krisen können wir etwas machen, wenn wir selbst den Schritt machen.“ Markus Weber findet es beruhigend, dass es so viele Menschen gibt, die etwas Positives bewegen wollen.

Ideen für Zukunft der Kinderbetreuung

400 Fachkräfte aus 42 Einrichtungen suchen bei Kongress gemeinsam nach Lösungen. Stadt will deren Umsetzung fördern

Friedrichshafen (pm/zwe) Mehr als 400 Fach- und Führungskräfte aus 42 Kinderbetreuungseinrichtungen haben im Graf-Zeppelin-Haus beim ersten Kitakongress der Stadt gemeinsam an innovativen Lösungen für den Kita-Alltag gearbeitet. Das teilt die Stadt mit. Im Zentrum standen aktuelle Herausforderungen und Chancen im Kita-Bereich – von Belastungen durch Fachkräftemangel und steigenden Anforderungen an die Bildungsqualität bis hin zu einer optimierten Zusammenarbeit. In interaktiven Workshops erarbeiteten die Teilnehmer praxisorientierte Lö-

sungen, die in Pilotprojekte umgesetzt werden können.

„Die engagierten Mitarbeitenden in unseren Kitas haben eine zentrale Rolle dabei inne, den Grundstein für Bildungs- und Teilhabegerechtigkeit in unserer Stadt zu legen“, sagt Bildungsbürgermeister Andreas Hein. „Sie sind die Expertinnen und Experten, die aus erster Hand wissen, was wir in unseren Kitas benötigen und wie wir sie weiterentwickeln können.“ Organisiert wurde der Kongress durch das Amt für Bildung, Betreuung und Sport der Stadt. Es setzte mit dem Kongress auf ein neues, praxisnahes Format, das in Form von Workshops die Beiträge der Teilnehmer in den Mittelpunkt stellte.

Marina Papadimitriou, Leiterin des Amts für Bildung, Betreuung und Sport, sagt: „Mit diesem Kongress woll-

ten wir eine Plattform schaffen, auf der Fachkräfte und Führungspersonen als Experten und Expertinnen der Kitalandschaft zukunftsfähigen Wandel gestalten können. Die Begeisterung und der Einsatz der Teilnehmenden zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Man werde die Einrichtungen aktiv dabei unterstützen, die Ideen und Ansätze nachhaltig in die Praxis einfließen zu lassen.“

Um den Austausch nicht nur zwischen Trägern und Einrichtungen zu stärken, sondern von anderen Regionen zu lernen, waren Kitavertreterinnen aus Ravensburg zu Gast. Vorgestellt und diskutiert wurde ein digitales Modellprojekt, um Personalmangel entgegenzuwirken. Die Stadt Friedrichshafen plane, Ideen aus den Kitas heraus gemeinsam weiterzuentwickeln.



Mehr als 400 Fachkräfte sammelten beim ersten Kitakongress Lösungsansätze für anstehende Herausforderungen. BILD: STADTVERWALTUNG